SEITENSTETTENER MANIFEST 2026



Ein Weckruf für ein friedensförderndes Geld- und Wirtschaftssystem

12 Zielbilder für ein gerechteres Miteinander

Geld soll dem Leben dienen – nicht umgekehrt.

Es ist Zeit, die Regeln auf den Tisch zu legen.

Wir behaupten nicht, das perfekte Geld- und Wirtschaftssystem gefunden zu haben.

Aber wir sind überzeugt:

Die Regeln unseres Geldes und unserer Wirtschaft sind von Menschen gemacht.
Also können Menschen sie auch verbessern!

Die Welt von heute ist eine andere als die von 1944, wo in Bretton Woods
eine weltweite Währungs-Ordnung verhandelt wurde, die sich bis heute weiterentwickelt hat.

Globaler Handel. Digitale Finanzmärkte. Künstliche Intelligenz. Robotik. Hohe Verschuldung. Große Vermögensunterschiede. Abhängigkeiten bei Rohstoffen, Energie und Lebensmitteln. Ökologische Grenzen. Geopolitische Spannungen.

Viele Menschen und Denkschulen beschäftigen sich längst mit möglichen Verbesserungen.

Nutzen wir diese Vielfalt, um bessere Regeln zu gewinnen:

> **Die besten Ideen sollen einander bereichern.**
> **Die überzeugendsten Regeln sollen uns verbinden.**

Wir schlagen deshalb zweierlei vor:

Erstens: Überprüfen und verbessern wir unser Geld- und Wirtschaftssystem auf allen Ebenen – persönlich, regional, national und international.

Zweitens: Berufen wir eine **neue internationale Welt-Finanzkonferenz** ein – eine aktualisierte Version von Bretton Woods, um jene Regeln gemeinsam zu verhandeln, die nur international sinnvoll gestaltet werden können.

Nicht jedes der folgenden Zielbilder kann bei einer Weltwährungskonferenz gelöst werden.

Aber jedes verdient die Frage:

Welche Rolle spielen Geld, Finanzierung und wirtschaftliche Regeln dabei – und was können wir auf unserer jeweiligen Ebene verbessern?

Zwölf Zielbilder für ein gerechteres Miteinander

1. Macht, Vermögen und Schulden

Vermögen – einschließlich Boden und anderer materieller Wertspeicher –, Schulden und wirtschaftliche Macht sind so geordnet, dass Demokratie, Eigenverantwortung, Gemeinwohl und sozialer Frieden dauerhaft gesichert bleiben.

Menschen, Mittelstand, Medien und Journalismus, Wissenschaft und Forschung, Kunst, Bildung, Politik, Justiz, Ernährung und ganze Länder bleiben möglichst eigenständig.

Wirtschaftlicher Erfolg bleibt möglich, ohne in unverhältnismäßige gesellschaftliche Macht umzuschlagen.

Wirtschaftliche Freiheit erhalten. Demokratische Freiheit schützen.



2. Rohstoffe und unverzichtbares Wissen

Rohstoffe, die alle brauchen, aber nur einige Regionen besitzen, stehen allen Ländern nach gemeinsam vereinbarten, fairen Regeln zur Verfügung.

Das Gleiche gilt für geistiges Eigentum, das für Gesundheit, Ernährung und Grundversorgung unverzichtbar ist.

Wer es geschaffen, entwickelt oder finanziert hat, wird fair vergütet.

Zugang ermöglichen. Innovation erhalten.

3. KI und Robotik

Das Geld- und Wirtschaftssystem dient den Menschen – auch dann, wenn künstliche Intelligenz und Robotik immer mehr Wertschöpfung übernehmen.

Technischer Fortschritt erweitert menschliche Möglichkeiten.

Er schafft nicht nur Produktivität, sondern auch Zeit, Sicherheit, Bildungschancen und neue Formen sinnvoller Tätigkeit.

Wenn Maschinen mehr leisten, müssen auch die Menschen etwas davon haben.

4. Kaufkraft, Sparen und Altersvorsorge

Lebensleistung, Sparen und Altersvorsorge behalten langfristig einen verlässlichen realen Wert.

Menschen und Unternehmen können planen.

Ob dies durch stabiles Geld oder andere geeignete Formen der Wertsicherung erreicht wird, bleibt offen für unterschiedliche Lösungswege.

Lebensleistung braucht Verlässlichkeit.

5. Frieden und fairer Handel

Der Welthandel folgt fairen, gemeinsam vereinbarten Regeln.

Dauerhafte Ungleichgewichte in Handels- und Zahlungsströmen werden als gemeinsame Verantwortung betrachtet.

Versorgungssicherheit, wirtschaftliche Eigenständigkeit und internationale Zusammenarbeit ergänzen einander.

- **So zentral wie nötig.**
- **So regional wie möglich.**
- **International tauglich.**

Und über allem steht die Frage:

Wie können wirtschaftliche Regeln Kooperation und Frieden attraktiver machen als Konfrontation?

6. Wachstum mit Maß



Die Wirtschaft wächst dort, wo Menschen, Innovation und reale Bedürfnisse Wachstum sinnvoll machen.

Sie findet dort ihr Gleichgewicht, wo Grenzen von Natur, Ressourcen und Versorgung erreicht sind.

Unternehmen und Regionen können auch ohne permanenten Expansionszwang erfolgreich bestehen.

Gesund wachsen heißt nicht zwingend endlos wachsen.

7. Geld dient der Realwirtschaft

Geld dient der realen Wirtschaft und den Menschen.

Es ermöglicht Wertschöpfung, Innovation und Unternehmertum, belohnt Leistung und ermöglicht fairen Wettbewerb.

Regionen bleiben als Wirtschaftsstandorte lebendig und entwicklungsfähig.

Finanzielle Spekulation wird gegenüber gesellschaftlich nützlicher Wertschöpfung nicht systematisch bevorzugt.

Geld soll reale Zukunft finanzieren – nicht sich selbst.

8. Landwirtschaft und Lebensgrundlagen

Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion sind wirtschaftlich tragfähig.

Boden, Wasser, Biodiversität und natürliche Lebensgrundlagen bleiben für kommende Generationen erhalten.

Jede Region kann ihre Bevölkerung möglichst verlässlich ernähren.

Wer Boden besitzt oder nutzt, trägt Verantwortung für seine Pflege.

Ohne bäuerliche Bewirtschaftung mit gesundem Boden kein gesundes Wirtschaften.

9. Existenz, Gesundheit und Arbeit

Existenzsicherheit schafft Freiheit und erhält Würde.

Leistung lohnt sich.

Gesellschaftlich wichtige Arbeit wird anerkannt – auch Pflege, Kindererziehung und Ehrenamt.

Jeder Mensch soll die Chance haben, gesund, in Würde und mit gesicherter Existenz zu leben.

Sicherheit soll Freiheit ermöglichen – nicht Eigenverantwortung ersetzen.

10. Wohlstand ist mehr als Geld

Wahrer Wohlstand entsteht aus realen und menschlichen Werten:

Sachvermögen. Bildung. Gesundheit. Kultur. Wissenschaft. Soziale Beziehungen. Natur. Zeit. Sicherheit. Leistungsfähigkeit. Frieden.

Geld ist ein Werkzeug, mit dem wirtschaftliche Leistungen getauscht, koordiniert und verbucht werden.

Was wir messen, beeinflusst, was wir wichtig nehmen.

11. Demokratie beim Geld

Wie Geld entsteht und verfällt, wie es in Umlauf kommt, verwaltet und verwendet wird und nach welchen Regeln es funktioniert, wird transparent, nachvollziehbar und demokratisch legitimiert.

Bargeld und Privatsphäre bleiben geschützt.

Neue digitale Möglichkeiten dürfen Freiheit nicht durch unnötige Kontrolle ersetzen.

Institutionen transparent. Menschen privat.

12. Verstehen, erproben und weiterentwickeln

Jede Generation versteht die Grundlagen unseres Geld- und Wirtschaftssystems, kann sie kritisch prüfen und demokratisch weiterentwickeln.

Geld-, Wirtschafts- und Finanzbildung gehört deshalb in Schulen, Berufsausbildungen, Hochschulen und Erwachsenenbildung.

Sondern pluralistisch. Wissenschaftlich. Verständlich. Kritisch. Ergebnisoffen.

Neue Regeln und Modelle werden verglichen, erprobt, ausgewertet und bei Bedarf verändert.

Was wir verstehen, können wir verbessern.

TAMA – There Are Many Alternatives

Viele Herausforderungen. Viele mögliche Werkzeuge.

Um handeln zu können, müssen wir uns nicht auf eine einzige Geldtheorie einigen, bevor wir beginnen.

Wir können zuerst fragen:

- **Welches Problem wollen wir lösen?**
- **Wo im Geldsystem entsteht ein möglicher Hebel?**
- **Welche unterschiedlichen Werkzeuge gibt es?**
- **Was könnten sie bewirken?**
- **Welche Nebenwirkungen sind möglich?**

Dazu hilft es, das Geldsystem in verständliche Bereiche zu zerlegen:

Geldschöpfung – Wie entsteht Geld?

Finanzierung und Verteilung – Wer erhält Geld, Kredit oder Einkommen und unter welchen Bedingungen?

Geldverwaltung und Zahlungsverkehr – Wer organisiert Zahlungen, und wer kontrolliert die Regeln?

Werterhaltung – Wie können Kaufkraft, Sparen und Vorsorge erhalten werden?

Geldverwendung – Welche Tätigkeiten, Produkte und Investitionen werden durch unsere Geldflüsse begünstigt?

Internationaler Austausch – Wie werden Währungen, Handel und Zahlungsbilanzungleichgewichte zwischen Staaten geregelt?

Dazu kommt eine siebente, übergeordnete Aufgabe:

Lernen und verbessern.

Eine Seitenstettener Wirkungslandkarte



Die folgende Übersicht ist bewusst offen. Sie zeigt, wo unterschiedliche Ansätze ansetzen könnten und entscheidet nicht, welche Lösung richtig ist.

1 | Macht, Vermögen und Schulden

Mögliche Hebel: Geldverteilung, Kredit, Eigentum, Wertspeicherung.
Zu prüfen: faire Schuldensanierungen, Wettbewerbsregeln, unterschiedliche Steuer- und Eigentumsmodelle, Bodenregeln, breitere Beteiligungsmodelle.

2 | Rohstoffe und unverzichtbares Wissen

Mögliche Hebel: internationaler Handel, Preisbildung, Finanzierung.
Zu prüfen: faire Liefervereinbarungen, Lizenzmodelle, Patentpools, internationale Ausgleichsmechanismen.

3 | KI und Robotik

Mögliche Hebel: Finanzierung und Verteilung.
Zu prüfen: neue Steuergrundlagen für automatisierte Wertschöpfung, Entlastung menschlicher Arbeit, soziale Sicherungsmodelle, Ressourcenabgaben und neue Bildungsmodelle.

4 | Kaufkraft und Altersvorsorge

Mögliche Hebel: Werterhaltung und Geldordnung.
Zu prüfen: Preisstabilität, Wertspeichermodelle, Vorsorgesysteme sowie alternative Geld- und Buchungssysteme.

5 | Frieden und fairer Handel

Mögliche Hebel: internationaler Austausch und Clearing.
Zu prüfen: Keynes' International Clearing Union mit Bancor, neutrale Verrechnungssysteme, Sonderziehungsrechte, faire Wechselkursmechanismen, regionale und komplementäre Währungen.

6 | Wachstum mit Maß

Mögliche Hebel: Finanzierung, Geldverwendung und Ressourcenpreise.
Zu prüfen: Kreislaufwirtschaft, Reparierbarkeit, Langlebigkeit, Ressourceneffizienz, regionale Kreisläufe und bedarfsgerechtere Produktion.

7 | Geld dient der Realwirtschaft

Mögliche Hebel: Geldschöpfung, Kredit und Finanzierung.
Zu prüfen: Vollgeld, öffentliche und regionale Geldschöpfung, Trennbankensysteme, Haftungsregeln, Finanztransaktionssteuern, Kreditsteuerungsmodelle sowie Gemeinwohl- und Umweltkriterien.

8 | Landwirtschaft und Lebensgrundlagen

Mögliche Hebel: Finanzierung, Preisbildung und Bodenregeln.
Zu prüfen: faire Vergütung, Ökosystemleistungen, Boden- und Nutzungsmodelle, regionale Versorgung und Saatgutregeln.

9 | Existenz, Gesundheit und Arbeit

Mögliche Hebel: Geldverteilung und öffentliche Finanzierung.
Zu prüfen: Grundsicherung, Grundeinkommen, Sozialversicherung, öffentliche Grunddienste, Jobgarantien sowie neue Finanzierungsmodelle für Gesundheit und Pflege.

10 | Wohlstand ist mehr als Geld

Mögliche Hebel: Messung und gesellschaftliche Zielsteuerung.
Zu prüfen: ergänzende Wohlstandsindikatoren, Gemeinwohlbilanzen sowie ökologische und soziale Kosten.

11 | Demokratie beim Geld

Mögliche Hebel: Geldschöpfung, Verwaltung und Governance.
Zu prüfen: Vollgeld, öffentliche und regionale Geldschöpfung, Währungswettbewerb, komplementäre Währungen, Bürgerräte, digitale Modelle sowie der Schutz von Bargeld und Privatsphäre.

12 | Verstehen und weiterentwickeln

Mögliche Hebel: Bildung, Forschung und Evaluation.
Zu prüfen: verpflichtende Geld-, Wirtschafts- und Finanzbildung, Modellvergleiche, Simulationen, wissenschaftlich begleitete Pilotprojekte und offene Veröffentlichung der Ergebnisse.

Diese Auswahl ist nicht abschließend und enthält keine Rangordnung.

Viele Denkrichtungen gehören an denselben Tisch

Zu prüfen sind beispielsweise – alphabetisch und ohne Rangordnung:

- Gemeinwohl-Ökonomie.
- Gemeinwohlzukunfts-Buchungssystem nach Rudolf Kulovic.
- Humane Marktwirtschaft.
- Keynes' International Clearing Union mit Bancor.
- Kreditbezogene Steuerungsmodelle und Saldenmechanik.
- Österreichische Schule und Währungswettbewerb.
- Post-keynesianische und MMT-Ansätze.
- Regional- und Komplementärwährungen.
- GWZ-Buchungssystem
- Soziale Dreigliederung.
- Vollgeld.
- Warengeld- und Realwertansätze.
- Und selbstverständlich auch die Weiterentwicklung des bestehenden Systems.

Auch Bildungs- und Vergleichsprojekte können einen wichtigen Beitrag leisten. Dazu gehören beispielsweise die Berliner Arbeiten zur vergleichenden Geldmatrix sowie Ansätze einer bewussteren Geldbildung, wie sie unter anderem im Umfeld von **„Positives Geld für eine regenerative Welt“** entwickelt werden.

Die entscheidende Frage lautet nicht:

> **„Welche Schule gewinnt?“**
> Sondern:
> **„Welches Werkzeug hilft bei welchem Problem → und welche Wirkungen hat es?“**

Sieben gemeinsame Prüfsteine

Unterschiedliche Lösungsansätze sollen möglichst nach denselben Maßstäben beurteilt werden:

- **Frieden.**
- **Menschenwürde.**
- **Stabilität.**
- **Realwirtschaft.**
- **Ökologische Tragfähigkeit.**
- **Entwicklungschancen.**
- **Freiheit.**

Dazu fragen wir:



- Was verbessert sich?
- Welche Nebenwirkungen entstehen?
- Wer erhält zusätzliche Macht?
- Wie wird diese Macht kontrolliert?
- Wer trägt Risiken?
- Was geschieht im Krisenfall?
- Welche Auswirkungen entstehen für wirtschaftlich schwächere Menschen und Länder?
- Kann die Idee zunächst begrenzt erprobt werden?
- Und kann sie korrigiert oder wieder zurückgenommen werden?

Von der Idee zum Versuch

Aus diesen Versuchen wollen wir lernen und evaluieren und nicht nur diskutieren.

Deshalb:

- **Probleme benennen.**
- **Lösungsansätze sammeln.**
- **Wirkungen vergleichen.**
- **Regeln entwerfen.**
- **Pilotprojekte ermöglichen.**
- **Ergebnisse offen auswerten.**
- **Verbessern.**

Eine lernfähige Ordnung muss nicht von Anfang an unfehlbar sein.

Gerade Modellregionen können helfen, Ideen unter überschaubaren Bedingungen zu testen, bevor weitreichende Entscheidungen getroffen werden. Eine lernfähige Ordnung muss nicht von Anfang an unfehlbar sein.

Bretton Woods II – aber nicht nur dort

Eine neue internationale Währungs- und Finanzkonferenz bleibt ein wichtiges Ziel.

Dort gehören insbesondere Fragen auf den Tisch, die einzelne Staaten allein nicht sinnvoll lösen können:

- Internationale Verrechnung.
- Wechselkurse.
- Zahlungsbilanzungleichgewichte.
- Reservewährungen.
- Grenzüberschreitende Finanzströme.
- Schuldenkrisen.
- Faire Entwicklungsfinanzierung.
- Internationale Regeln des Zahlungsverkehrs.

Aber eine bessere Geld- und Wirtschaftsordnung beginnt zuerst bei uns:

- In Gemeinden.
- In Regionen.
- In Unternehmen.
- In Schulen und Hochschulen.
- In Banken und öffentlichen Institutionen.
- Und bei jedem Menschen, der Geld verwendet.



Was kann ich selbst tun?

- Wir alle sind Teil von Geldkreisläufen.
- Wir entscheiden mit, wenn wir einkaufen.
- Wenn wir sparen oder investieren.
- Wenn wir ein Unternehmen führen.
- Wenn wir Geld verschenken.
- Wenn wir wählen.
- Wenn wir Informationen weitergeben.
- Wenn wir politische Vertreter anschreiben.
- Wenn wir eine Diskussion organisieren.
- Wenn wir uns informieren und andere zum Nachdenken einladen.

Deshalb lautet unser Appell nicht nur:

„Die Politik soll etwas tun."

Sondern:

- **Informieren wir uns.**
- **Reden wir darüber.**
- **Prüfen wir Alternativen.**
- **Und bringen wir Bewegung in die Sache.**

Politik, Medien und wir alle sind am Zug.

Die zwölf Zielbilder sind keine fertige Weltordnung.

Aber sie sind konkret genug, um nicht nur Krisen zu beschreiben.

Und offen genug, damit unterschiedliche Menschen und Denkschulen gemeinsam daran arbeiten können.

Unterstützen und organisieren wir Geld-, Wirtschafts- und Währungskonferenzen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Und ermutigen wir Regierungen und internationale Institutionen, jene Fragen gemeinsam zu verhandeln, die nur gemeinsam gelöst werden können.

Berufen wir Bretton Woods II ein.

- Nicht Ost gegen West.
- Nicht Nord gegen Süd.
- Nicht Markt gegen Staat.
- Nicht Schuldner gegen Gläubiger.

Menschen miteinander.

Wir müssen heute nicht wissen, welche Geldordnung in hundert Jahren die beste sein wird.
Aber wir können heute beginnen, gemeinsam nach besseren Regeln zu suchen.

Vielleicht brauchen wir nicht zuerst dieselbe Antwort.

Vielleicht brauchen wir zuerst denselben Tisch.

Geld soll dem Leben dienen – nicht umgekehrt.